

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssf.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers**, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssf.de

Thailand: Neue Gemeinden in Kao Lac nach der Tsunami-Flut

Der 50 Kilometer lange Küstenstreifen zwischen Thaimüang und Takuapa wurde von den verheerenden Tsunamiwellen Ende Dezember 2004 sehr verwüstet. Hier liegt das Dorf Kao Lac, das in den Wochen nach der Katastrophe in aller Munde war. Hunderte von Freiwilligen hatten dort gemeinsam mit den Einheimischen und der thailändischen Armee beim Wiederaufbau geholfen. Viele dieser Freiwilligen, die Zeit und Geld investierten, sind Christen. Ihr gelebtes Zeugnis wurde zum Anstoß für viele, über Jesus nachzudenken. An diesem Küstenstreifen sind seit der Flut mehr als 20 neue Gemeinden entstanden. Zumeist kleine Hausgemeinden mit einheimischen Leitern, die sich um die Nöte der Menschen vorbildlich kümmern. „Noch nie hat es in einer Region Thailands ein so breites Engagement der Christen gegeben“, bezeugt ein Pastor. Natürlich kommen viele Menschen wegen der materiellen Not in die Gemeinden. Doch die Menschen bewegen auch grundlegende Lebensfragen. Kaum einer, der nicht Freunde, Nachbarn und Verwandte durch die Flut verloren hat. In einer der Gemeinden erzählte eine 27jährige, die ihren Mann und ihre beiden Kinder vermisst, wie sie durch den Römerbrief getröstet wieder schlafen konnte. In diese Gemeinde allein haben sich im vergangenen Monat 19 Menschen taufen lassen.

Quelle: DMG, Deutschland

Indien: Tausende von Gemeinden im Himalaja entstanden

Im indischen Bundesstaat Himachal Pradesh, einem hinduistischen Kerngebiet im Norden Indiens, in den Hängen des Himalajagebirges, sind durch die Gemeindegründungs-Arbeit von Ran-deep Mathews tausende von Hauskirchen in 7 „districts“ von Himachal Pradesh entstanden – und zwar in nur wenigen Jahren. Hunderte von Christen sind dort vollzeitlich im missionarischen Ernteeinsatz. Vor wenigen Jahren wären solche Meldungen noch völlig undenkbar gewesen.

Indien: Der Tod einer Einzelnen führte viele zum Leben

Saritha war die einzige, die in einem völlig abgelegenen Dorf im indischen Bundesstaat Himachal Pradesh Jesus nachfolgte. Sie musste mit viel Widerstand kämpfen, es gab viele Gegner, aber sie hielt treu an ihrem Glauben fest. Immer wieder betete sie und glaubte, dass noch weitere Dorfbewohner zu Jesus finden würden. Plötzlich wurde sie krank, wurde ins Krankenhaus gebracht, aber alle Medikamente versagten. Sie wurde nach Hause entlassen, und gab mit ihrem letzten Atemzug Zeugnis darüber, wie sie nun in den Himmel gehen würde. Ihre Eltern waren dadurch so bewegt, dass sie Christen wurden. In den folgenden Wochen kamen viele andere im Ort zum Glauben – inzwischen gibt es etwa 80 Gläubige in dem Dorf. So öffnete der Tod eines Jüngers den Weg für viele zum Leben. Und Gott erhörte das Gebet von Saritha – selbst im Tod.

Indien: Ein Medium wird Christ

Pummy ist 30, Single und Teil des Volksstammes der Sikh. Sie arbeitete als Medium und weissagte anderen im Namen von Götzen. Doch dann begann sie, von Wundern zu hören, die in den Versammlungen der Christen in ihrer Region stattfinden sollten. Das interessierte sie, und sie wollte herausfinden, was daran wahr ist. Als sie sich mit eigenen Augen davon überzeugen konnte, entschloss sie sich, selber Jesus nachzufolgen. Durch ihre Geschichte sind mehr als 30 Personen inzwischen ebenfalls Christen geworden und haben sich taufen lassen. Pummy war als Kind von einer reichen nichtchristlichen Familie adoptiert worden. Weil sie nun Christ geworden ist, würde sie nicht als Erbin berücksichtigt werden, sagte ihr die Familie. Doch sie ist nicht bereit, Christus um irgendeinen Preis zu verleugnen.

Quelle: *Agape Voice*

Rumänien: Erste Evangelisation im Staatsfernsehen

Trotz strenger Religionsvorschriften in Rumänien war es möglich, Sendungen einer Evangelisation mit David Hathaway im Juli 2005 im staatlichen Fernsehen live in der gesamten Nation ausstrahlen. Dies sei das erste Mal in der Geschichte Rumäniens, so Hathaway, Gründer der Bewegung „EuroVision“. Im Nationalpalast in Bukarest, wo die Evangelisationsveranstaltungen, stattfanden, arbeitete Hathaway dazu u.a. mit Pastor Daniel Matei zusammen, früher selber Evangelist, heute Leiter einer schnell wachsenden Gemeinde in Rumänien. Hunderte von Menschen bekehrten sich, viele Heilungswunder geschahen – und alles wurde im ganzen Land am Fernsehen übertragen. Hathaway: „Das gab es noch nie!“

Quelle: *Eurovision*; Tel. (+44)-1924-453693

Guinea-Bissau: Leiden öffnet für Jesus

Die junge Mam Manga aus Guinea-Bissau in Westafrika studiert in einer Bibelschule in Brasilien. Nach ihrem Abschluss möchte sie in ihre Heimat zurück und dort Jesus dienen. Sie erzählt: „Ich hatte kein christliches Elternhaus, im Gegenteil; meine Vorfahren praktizierten den Ahnenkult. Wir hatten viele Götzenbilder zuhause, die Leute kamen zu uns, um ihnen zu opfern. Mein Bruder studierte in der Hauptstadt. Dort nahm er Jesus an. Das führte zum Streit. Noch heute höre ich meinen Vater sagen: ‘Du bist nicht mehr mein Sohn!’ Die Familie beschloss, meinen Bruder zu schlagen, bis er seinen Glauben aufgibt. Gott verhinderte das. Kurze Zeit später erkrankte mein Vater und wurde gelähmt. Zauberer sagten, dass Geister mit ihm verärgert seien. Mein Bruder erzählte ihm von Jesus. Durch die Krankheit war mein Vater bereit zuzuhören. Er, meine Mutter und wir fünf Schwestern fanden zum Glauben. Kurze Zeit später heilte Jesus meinen Vater; er konnte wieder laufen. An diesem Tag verbrannte er alle Götzenbilder und bat meinen Bruder um Verzeihung. Ein wunderbarer Tag. Jahre später starb mein Vater. Ich werde nie seine letzten Worte vergessen: ‘Kinder, folgt Jesus nach, so werden wir uns in der Ewigkeit wiedersehen.’“

Quelle: *Mam Manga*, in: *DMG informiert*

Berliner Down to Earth Verlag publiziert Design-Benefizkalender zugunsten von obdachlosen Familien in Asien und Berliner Kinderclub

Der neue Benefizkalender des Berliner Down to Earth Verlags präsentiert die Welt mit einem Blick für das (rote) Detail. Mit dem Erlös des Kalenders werden obdachlose Familien in Afghanistan und der Tsunami-Region beim Wiederaufbau ihrer Existenz sowie einen Klub für Migrantenkinder im Berliner Stadtteil Wedding unterstützt.

Bereits das dritte Jahr in Folge gibt die Verlegerin Kerstin Hack einen Kalender für einen guten Zweck heraus. Mit den Kalendern der Vorjahre konnte obdachlosen Familien beim Wiederaufbau ihrer Häuser sowie einem Berliner Verein geholfen werden. „Auch wenn die Zeiten für Verlage alles andere als rosig sind, gibt es auf dieser Welt doch viele Menschen, denen es noch schlechter geht als uns. Da wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten helfen.“ sagt die engagierte Verlegerin, von der auch die meisten der 12 Farbfotos im Kalender stammen.

„Rote Details“ sind auf allen Bildern des Kalenders zu sehen. Das Spektrum des Kalenders reicht von Hydranten über Blütenblätter bis hin zu vor-sintflutlichen albanischen Erntemaschinen. „Benefizkalender wirken oft spießig und verstaubt. Der gute Zweck scheint einfallloses Design zu rechtfertigen. Wir wollten etwas anderes tun und einen frischen, trendigen Kalender publizieren, der sich von der Masse abhebt, der trotzdem praktisch ist und Raum zum Eintragen von Terminen bietet.“ kommentiert die Verlegerin Kerstin Hack.

Alle Bilder des Kalenders sind auf der Internetseite des Verlags zu sehen: <http://www.down-to-earth.de> Hier kann der Kalender auch bestellt werden. Bestellungen, die uns per Fax oder Post erreichen, leiten wir weiter. Preis bis zum 30.10.2005: 7,80 € statt 9,80 €